

der Dolmetsch  
sein zu dürfen,  
: Gott segne  
auchtes Haus!  
Franz Joseph  
begeistert ein.  
üten zur Fest-  
Josef ließ dem  
Hovowitz ge-  
Der Reichs-  
dem Grafen  
ch ab.

Obgleich der  
landwirtschafts-  
mmt, ist man  
anspruchsvollen  
geben, welche  
den mit guter  
aran gewöhnt,  
mehrere Jahre  
für die Pflege  
4 Jahre oder  
dazu schlecht  
um es einmal  
Wetter schuld,  
er richtig und  
das gilt hier,  
an das Säen  
ziehen. Wenn  
g der Stallmist  
e vielen Teilen  
birge gelegenen  
das Ausbringen  
Berge hinauf  
nu sich daher  
a Rindviehmist  
den anderen  
(oder Super-  
als überaus  
40 prozentige  
te Jahr 2 kg  
e niemals bei  
en werden, da  
leichtbällchen  
ein höheres  
wird in den  
ung gefördert,  
Gartenfrüchten  
Baben, Hefsen  
sonner Segen  
unserer württem-  
her von der  
1.

September.  
ende Auflösung  
zu erwarten.

ztäler"  
at  
d Landpost.

und gefälliger  
de Frau Dora,  
e und Stöbe,  
bewunderns-  
Ehehälften nur

a arg wurde,  
iffst Du mich  
r? So sprich

Blick zu und  
ben für heute

enstein darauf,  
können, ohne

beihen konnte,  
Wladimir ge-  
ch der beiden

, den heutigen  
ur im König  
e beiden nach  
men.

den Alten zu  
r Weise der  
Eltern nicht

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Postgebühren.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 J;  
bei Auskunftsstellung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 148. Neuenbürg, Montag den 21. September 1903. 61. Jahrgang.

## Rundschau.

Zu dem Besuche des deutschen Kaisers in Wien schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Auch in Deutschland weiß man jede neue Bekräftigung der unverbrüchlichen Freundschaft und Bundesstreue, die die Oberhäupter der durch Geschichte, Ueberlieferung und gemeinsame Interessen eng verknüpften mitteleuropäischen Kaiserreiche umschließen, als Bürgschaft des Friedens und der Wohlfahrt hoch einzuschätzen und begleitet den Verlauf der Wiener Kaiseritage mit dem zuversichtlichen Vertrauen, daß über diesen wie über dem gesamten Wirken der beiden verbündeten Herrscher der Geist rüchhaltsloser Friedensliebe ausgebreitet liege. Von der gleichen Tendenz werden — das dürfen die Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sowie ganz Europas gewiß sein — die Unterredungen der Monarchen und der leitenden Staatsmänner beherrscht bleiben. Die gegenwärtige Begegnung unseres Kaisers mit dem verehrungswürdigen Monarchen auf dem Throne der Habsburger wird dazu beitragen, die Ueberzeugung zu festigen, daß der Bund der Herrscher und der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in unerschütterlicher Lebenskraft fortbauert zum Heile der Nationen, die er umfaßt und zum Segen aller Friedensbestrebungen.

Unter den von Kaiser Wilhelm in Wien mit Orden Bedachten befindet sich außer den Ministerpräsidenten v. Körber und Graf Khuen-Hedervary sowie verschiedenen hohen Militärs und Hofwürden-trägern auch der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger, der den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern erhielt. Kaiser Franz Josef ließ dem Reichskanzler Grafen Bülow sein von Horowitz gemaltes lebensgroßes Bild überreichen.

Wien, 19. Septbr. Gegen 8 Uhr früh holte Erzherzog Franz Ferdinand den deutschen Kaiser auf der Hofburg ab, von wo sich beide zu Wagen in den Lainzer Tiergarten begaben. Beide trugen Waidmannstracht und wurden von dem in den Straßen angeammelten Volk achtungsvoll begrüßt. Um 9 Uhr begann die Fahrt durch den Tiergarten, an die sich ein Treiben schloß. Nach diesem wurde ein Frühstück eingenommen und alsbald die Strecke besichtigt. Dann kehrte der Kaiser mit dem Erzherzog wieder zur Stadt zurück.

Wien, 19. Sept. Kaiser Franz Josef hat heute nachmittag den deutschen Reichskanzler Grafen Bülow in Audienz empfangen. Darauf wurde Graf Bülow von der Königin-Mutter von Spanien Maria Christine empfangen. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski gab zu Ehren des Reichskanzlers Grafen Bülow heute ein Frühstück, an dem auch der deutsche Botschafter Graf Wedel, sowie die Herren der Botschaft und das Gefolge des deutschen Kaisers teilnahmen. Zu dem heute abend zu Ehren des Kaisers Wilhelm in der deutschen Botschaft angeordneten Mahle hat Kaiser Franz Josef sein Erscheinen zugesagt.

Wien, 17. Sept. Soeben wird ein sensationeller Armeebefehl des Kaisers veröffentlicht. Darin wird zunächst der Armee der Dank ausgesprochen, sodann wird betont, der Kaiser werde sich nie und nimmer seiner Herrscherrechte bezüglich der Einheit der Armee begeben. Das Heer möge wissen, daß es gemeinsam und einheitlich bleibe und getreu seinem Eide auf dem Wege der Pflichterfüllung fortschreiten. Der Armeebefehl ist ein kalter Wasserstrahl für Ungarn und wird als die Basis betrachtet, auf welcher sich die Krone die Entwirrung der Verhältnisse in Ungarn denkt; zweifellos hänge auch die plötzliche Einberufung des Reichsrates mit diesem Armeebefehl zusammen. Auch ist zu beachten, daß der Armeebefehl mit der Ankunft des Kaisers Wilhelm zusammentritt. Man will offenbar dem Auslande gegenüber kund geben, daß an der Einheit der Armee nicht gerüttelt werden darf.

Wien, 19. Sept. Der Kaiser Franz Josef geht in der nächsten Woche nach Pest, um die Verhandlungen über die Krise fortzusetzen.

Wien, 19. Sept. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary in einstündiger Audienz und ließ sich von ihm einen eingehenden Bericht über die Lage erstatten. Graf Khuen wird voraussichtlich morgen wieder von dem Kaiser empfangen. — Kaiser Franz Josef hat für die von dem letzten Hochwasser in Kärnten, Salzburg, Tirol und Steiermark Betroffenen 55 000 Kronen aus Privatmitteln gespendet.

Dresden, 18. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag hielt gestern nachmittag Bebel eine 3 1/2 stündige Rede über die Taktik der Partei. Er suchte nachzuweisen, daß die jetzigen Verhältnisse der inneren und äußeren Politik und die immer wachsenden Steuern und Militärlasten den glänzenden Sieg der Sozialdemokraten bei den Wahlen herbeigeführt haben. Dieses Anwachsen der Macht mache eine Aenderung der Taktik notwendig. Es lasse sich aber nicht verschweigen, daß die Uneinigkeit in der Partei größer sei als je. Die Sozialdemokratie erstrebe die Zerstümmung und Abschaffung der Gesellschaft; es sei Pflicht des Parteitages, hierüber Klarheit zu schaffen. Stürmischer Beifall folgte dieser Rede. Dann wurden die Verhandlungen auf heute vormittag vertagt.

Salzburg, 17. Sept. Heute ist hierher nähere Kunde aus Gastein gelangt. Danach hat der Kurort nicht nur durch Ueberschwemmung enormen Schaden gelitten, sondern noch mehr durch mächtige Erdstöße. Am Sonntag begann der Erdboden vom Grand Hotel Gasteinerhof bis nach St. Nikolaus hin samt den darauf stehenden Hotels und Mietshäusern sich zu senken. Gleichzeitig senkten sich die alte Straße und die längs derselben stehenden Gebäude, das Logierhaus Höller, die Wirtschaftsgebäude des Hotels Goldener Hirsch und die Dependance Gessenharter, das sogen. Imperial. Diese Häuser wurden eilig geräumt. Die Erdrutschungen dauerten fort, und Dienstag sind Gessenharters Dependance und die Villa Höller eingestürzt und in den Wellen spurlos verschwunden. Viele andere Grundstücke sind noch gefährdet; das Elektrizitätswerk wurde stark beschädigt. Der Verkehr mit Gastein ist im Tal weiterhin unterbrochen. Nachrichten werden durch Fußboten befördert. Seit Dienstag herrscht in Gastein Schneefall bei empfindlicher Kälte. Zu Hilfe gesandtes Militär sucht auf Umwegen Gastein zu erreichen. — Die gestrigen Schneefälle im Gasteiner Tal haben nicht, wie erwartet wurde, das Ende der Wasserlatastrophe herbeigeführt. Diese dauert mit erschreckender Gewalt fort. Gastein ist im vollsten Sinne des Wortes abgesperrt; es kann kein anderer als telegraphischer Verkehr mit Bad Gastein stattfinden. Die Reichsstraße war schon gestern an drei Stellen zerstört. Die Kurgäste, denen die Möglichkeit benommen ist, abzureisen, versagen sich das schauerlich-schöne Schauspiel des dahinbrausenden Stroms, weil schon viele Leichen herabgeschwemmt wurden und der Anblick Schrecken bereitet. Unter den Eingesperrten befinden sich Fürst Herbert Bismarck und Gemahlin, Gordon Bennet, der alte Plener, Graf Joinville, Marchese Ricci, Professor Zamponi. Die höher als Gastein gelegenen Ortschaften sind von den Bewohnern verlassen, welche auf die Badlenerberge flüchten. Die Lage des zwischen den Bergen eingeklemmten Ortes machen seine Rettung unmöglich. Die Häuser werden buchstäblich von Schutt und Geröll begraben; viele Menschenleben gehen dabei zu Grunde. Im Feisritzthal irren obdachlose Menschen um Hilfe jammernd in den Wäldern umher. Im Maltatal ist das gräfliche Lodronische Forsthaus mit 9 Insassen fortgeschwemmt worden.

Speyer, 19. Sept. Der Kanzleirat Halim hat sich mit seiner Frau in den Rhein gestürzt aus Furcht vor Verhaftung. Der Kanzleirat wurde gerettet. Seine Frau ertrank.

Belgrad, 19. Sept. Hier glaubt man allgemein an einen bevorstehenden Krieg der Türkei mit Bulgarien und glaubt, daß Serbien aktiv nur dann

hineingezogen wird, wenn die Vorgänge in Mazedonien es dazu veranlassen. Die Befürchtung der Unterfützung der Komitadschis durch Freischaren, die in Serbien gebildet werden, und die neuerdings offenkundig auftretenden Versuche Bulgariens auf eine Bündnispolitik mit Serbien gegen die Türkei gelten als Grund der heutigen Audienz des türkischen Gesandten Fetih Paschas beim König Peter.

Der Kampf gegen die macedonischen Banden wird von der Türkei mit der größten Energie fortgeführt. Jetzt sind zur Säuberung des Sandschaks Kirik-Kilisse von Norden und Süden her umfassende Truppen-Operationen im Zuge. Daß auch für den Fall eines Krieges schon vorgesorgt wird, beweist die Meldung, wonach die türkische Kriegsverwaltung mit der Köln-Rottweiler Pulverfabrik Rottweil einen Vertrag über die Lieferung von 77 000 Kilo rauchfreien Pulvers zum Preise von ungefähr 57 000 Pfund abgeschlossen habe.

Lemberg (Galizien), 19. Sept. Dem „Slowpolski“ zufolge wurde gestern entdeckt, daß die Mobilisierungspläne aus dem Kavallerie-Truppenkommando entwendet worden sind. Der Dieb war vom Bodenraum aus durch die Zimmerdecke hindurch in die Divisionskanzlei eingedrungen. Der Diebstahl ist während der Kavalleriemärsche verübt worden.

Toulon, 19. Septbr. In der Wohnung der Russin D'Abahja, die jüngst unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden war, wurde ein Telegramm folgenden Inhalts gefunden: „Schickt Schriftstücke, erhaltet Geld.“ Die Verhaftete soll auf Rechnung Englands Spionage getrieben haben. Als Mitschuldiger ist ein Artilleriefeuerwerker verhaftet worden. Auch ein Polizeikommissar soll in der Sache verwickelt sein. Uebrigens soll die D'Abahja zahlreiche Schwindeleien verübt haben, indem sie sich als Erbin eines in Odessa verstorbenen reichen Bruders ausgab.

Aus der Schweiz, 19. Sept. Auf dem Schloßgut Glindelhart bei Steckborn brennt seit 6 Wochen ein 5000 Ztr. fassender Heustock. Zweimal schon schlugen aus der Mitte die Flammen heraus und die requirierte Feuerwehre schaffte eine Menge verkokelten Heues heraus. Der Stock strahlte eine solche Hitze aus, daß mit der Löschmannschaft alle 5 Minuten gewechselt werden mußte. Ob nun der unheimliche Heustock zur Ruhe kommt, wird sich zeigen.

Wien, 19. Sept. Bei einem Brande in Plozow in Galizien wurden das Gerichtsgebäude, die Spitälerei, 2 Kirchen und der Pfarrhof eingestürzt, verschiedene Stadtteile sind niedergebrannt, im ganzen 1500 Gebäude, darunter 600 Wohnhäuser. Bis jetzt sind 7 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

Hongkong (China), 17. Septbr. Nach einer Depesche der „S. Ztg.“ kenterte gestern hier während eines Sturmes der Dampfer Duling auf der Höhe von Kwangschanwan. 100 Personen sind ertrunken.

Ein Riesenvalfisch, allerdings nur aus Pappmaché, wird ein interessantes Ausstellungsobjekt auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 sein. Es handelt sich um ein sehr wertvolles Modell, das von der Direktion des Nationalmuseums in Washington zur Ausstellung gebracht wird. Die Valfischfänger an der St. Johnsküste haben dem Museum vor einiger Zeit den größten Valfisch, der jemals gefangen wurde und der 92 Fuß lang ist und 200 000 Pfund wog, zur Verfügung gestellt. Von diesem Valfisch ist in St. Louis ein vollkommener Gipsabguß genommen worden, ebenso ist dann das Skelett präpariert und dem Nationalmuseum zur Verfügung gestellt worden. Nach diesem Gipsabguß wird nun in Pappmaché der Valfisch in natürlicher Größe nachgeahmt. Das Valfischmodell ist natürlich hohl und hat ein Rahmenwerk im Innern als Stützpunkte. Neben dem Riesenvalfisch aus Pappmaché wird sein natürliches Skelett zum Vergleich ausgestellt.





## Württemberg.

Stuttgart, 20. Sept. Am nächsten Freitag, den 25. ds. Mts., findet eine Sitzung der Stuttgarter Handelskammer mit folgenden Beratungsgegenständen statt. 1) Reichsgesetz über den Versicherungsvertrag, 2) Erhebungen über die privaten Handelsschulen, 3) die Ergebnisse der statistischen Erhebung der württ. Handelskammern über den Ausbau der kaufmännischen Fortbildungsschulen, 4) Enquête über Beschäftigung des Kontorpersonals und 5) Einläufe.

Stuttgart, 19. Sept. Nachdem die Herbstübungen des württ. Armeekorps mit den 3-tägigen Korpsmanövern, die am Kalbuck gehalten wurden, heute ihren Abschluß gefunden haben, findet noch am heutigen Tag die Rückbeförderung der Infanterietruppen in ihre Garnisonen statt. Die Infanterie der Stuttgarter Garnison kehrt im Laufe des Abends hieher zurück, und zwar ist das 1. und 2. Bataillon des Grenadier-Regts. 119 um 10 Uhr 48, das 3. Bataillon um 11 Uhr 10 und das 2. und 3. Bat. des 7. Infanterie-Regts. um 11 Uhr 55 Min. zu erwarten.

Ellwangen, 20. Sept. Unter großartiger Beteiligung wurde gestern hier ein landwirtschaftliches Gau- und Bezirksfest zugleich 75-jähriges Jubiläum des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins abgehalten. Die Festrede hielt Landesökonomierat Dr. Kraus. Auch Präsident v. Ow und Graf Heinrich Adelman von Adelmansfelden in Sigmaringen waren erschienen. Nach dem Festessen im „Lamm“ war Preisverteilung. Hieran schlossen sich Konzert, Tanz und Volksbelustigungen aller Art. Abends fand große Beleuchtung des Festplatzes mit Acetylenlicht statt.

Großschafhausen, 19. Sept. Gestern vormittag 11 Uhr waren Franz Gittinger, Steinbrecher hier, und dessen Sohn im Steinbruch des Bräudenbauunternehmers Weching von Enzweihingen auf der Maschine mit Aufziehen von Steinen beschäftigt. Da das Seil naß war, so ballte es sich beim Aufziehen aufeinander. Plötzlich fiel dasselbe ab auf die Axe. Durch das Schnellen brach das Maschinengerüst zusammen und die beiden Gittinger samt der Maschine stürzten ca. 4 m tief in den Steinbruch. Der Vater ist dadurch, daß ihm beim Sturz ein Arm und ein Fuß abgeschlagen wurde, schwer verletzt. Der Sohn kam mit leichteren Verletzungen davon.

Dinstetten, O.A. Balingen, 19. Septbr. Gestern abend geriet der 31 Jahre alte Trilottweber Gottfried Schmidt von hier unter das Gefährt des Bauern und Schmieds Bof. Hierbei wurde ihm anscheinend von der Deichsel die Hirnschale eingeschlagen, so daß er auf der Stelle tot war. Ob Selbstverschulden oder Fahrlässigkeit vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Schäfersheim, 19. Septbr. Ein 19 Jahre alter hiesiger Bauernsohn fiel dieser Tage vom Gebälk der Scheune und blieb tot liegen.

Schwenningen, 19. Sept. Dieser Tage bekam ein 4 Jahre altes Mädchen eine Flasche in die Hände, in welcher sich Branntwein befand. Das Kind tat

einige kräftige Züge und verstarb andern Tages an den Folgen des Genußes.

Saulgau, 19. Septbr. Im nahen Moosheim war gestern die Familie des Bauern Anton Hummler in der Nähe des Waldes Glockeneich mit Feldarbeiten beschäftigt. Die zwei Kinder, ein Knabe mit 3 und ein Mädchen mit 4 Jahren, entfernten sich einige Augenblicke von den Eltern und gingen in den nahen Wald. Hier fanden sie die jetzt reifen Beeren der Tollkirsche und aßen davon, worauf sich nach kurzer Zeit bei beiden Kindern Vergiftungserscheinungen zeigten. Trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe heute früh, während das Mädchen gerettet werden konnte und jetzt außer Lebensgefahr sein dürfte.

Tettwang, 20. Sept. Im benachbarten Konnenbach kann man z. Bt. einen Apfelbaum mit Knospen, Blüten, halbreifen und reifen Früchten sehen.

Auf dem Roßbühnenmarkt Stuttgart-Nordbahnhof wurden zugeführt: 8 Waggons aus Italien, 1 aus Hessen, 1 aus Baden, zusammen 10 Waggonsladungen Rosäpfel, welche zu M 850. — bis M 950. — die 10 000 Kilo angeboten wurden. Detailspreis 4.60—5. — M per Ztr. Im ganzen sehen noch 25 Waggons unverkauft auf dem Nordbahnhof. Gestern wurden nach auswärts 14 Waggons verkauft. Die bis jetzt aus Ungarn eingetroffenen Waggonsladungen enthalten bis zu 1/2 saure Früchte, obgleich die gesund hier ankommenden Äpfel von sehr schöner, vorzüglicher Qualität sind. Die gegenwärtig in Ungarn herrschende heftige Witterung dürfte an der schlechten Ankunft der Ware Schuld sein. Die augenblicklichen verlustbringenden Preise für ausländisches Obst werden ein Nachlassen der Zufuhren in den nächsten Tagen herbeiführen.

Auf den Roßbühnenmarkt-Wilhelmsplatz wurden zugeführt: 420 Ztr. württembergisches Obst, Preis 5. — bis 5.30 M 900 ausländisches Obst, Preis 4.30 bis 4.80 Mark per Ztr.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom 20. September an wird beim Postamt Herrenalb wieder beschränkter Tagesdienst für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr eingeführt.

Calw, 17. Sept. Die letzten Kurgäste haben uns nun verlassen, und die Sommeraison ist geschlossen. Der Plan, Calw zu einem Luftkurort zu machen, ist gelungen. Der Erfolg war ein sehr befriedigender. Eine große Zahl von Gästen nahm hier für längere Zeit Quartier, und besonders groß war in diesem Jahre die Zahl der Touristen. Die Steigerung des Fremdenverkehrs war in vielen Geschäften zu verspüren. Bei der herrlichen Lage von Calw, bei den prächtigen Spaziergängen durch die aufs schönste gepflegten Parkanlagen und Wälder und bei den sonstigen Annehmlichkeiten des Aufenthalts darf im nächsten Jahre einer weiteren Steigerung des Fremdenverkehrs zuversichtlich entgegengesehen werden. — Gegenwärtig findet die Korrektur der Straße Altbürger Oberreichenbach als Fortsetzung der neuen Altbürger Steige statt. Nach Vollendung der Korrektur ist die schönste Verbindung zwischen Calw und dem Enztal (Wildbad) geschaffen. Die Straße soll in diesem Herbst noch fertiggestellt werden.

Börnnersberg, 19. Sept. Der „Hansenbauer“, welcher erst kürzlich seinen 100. Geburtstag gefeiert hatte, ist vorgestern abend gestorben.

\* Gernsbach im Murgtal. Samstag den 26., Sonntag den 27. und Montag den 28. September findet hier die landwirtschaftliche Ausstellung des Dörschauerverbandes statt. Dem bereits ergangenen Programm zufolge scheint man alles Mögliche aufbieten zu wollen, um den Besuchern lehrreiche und auch vergnügte Stunden zu bereiten. Außer der allgemein üblichen Ausstellung und der damit verbundenen Prämierung von Rindvieh, Schweinen, Ziegen, Kaninchen, Geflügel und Bienen, findet eine solche von Erzeugnissen des Feld- und Gartenbaues, von Mollereigerätschaften, landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften, sowie von Erzeugnissen der Hausweberei statt. Interessant und noch nie dagewesen ist übrigens die Vorführung einer ganzen Wollerei im Betrieb. Spinnerinnen in hübscher Tracht werden in einem Weitspinnen um die Palme des Sieges ringen, und ein eifriger Vergnügungsausschuß ist seit Wochen bemüht, an Ueberraschungen das Schönste und Seltenste zu erinnern. Zahlreich sind die bereits ergangenen Anmeldungen, in fieberhafter Tätigkeit die verschiedenen Kommissionen und es scheint sich nach allem diesem die Ausstellung zu einer imposanten Kundgebung agrarischer Bestrebungen gestalten zu wollen.

### Dermisches.

Der jüngste Veteran von 1870. Dem Schwab. Merkur wird geschrieben: Der jüngste Veteran ist wohl Johann Georg Pfeffer, geboren in Ulm 30. Mai 1856. Pfeffer trat 4. Dez. 1869 bei der 1. Kompagnie des 2. württ. Jägerbataillons als 13-jähriger Hornist ein und machte als solcher den Feldzug 1870/71 mit. Er war Stationsmeister in Wöhringen 1897/1902 und ist seither Kanzeleassistent bei der k. württ. Generaldirektion für die Staatseisenbahnen in Stuttgart.

Paris, 15. Sept. Auf fast wunderbare Weise gerettet wurde ein Bäuerlein, das in der Nacht vom Montag zum Dienstag mit seinem voll beladenen Gemüshwagen von Deuil nach Paris fuhr. Bei einem Eisenbahnübergange fuhr nämlich ein Eilzug auf das kleine Gefährt, warf das Pferd bei Seite, das, ohne Schaden erlitten zu haben, sofort aufsprang, und nahm den Wagen selbst auf seine — Puffer. Der Maschinist bemerkte sofort ein Hindernis und ließ den Zug halten, worauf man den Bauern, den der Stoß natürlich aus dem süßen Schlaf aufgeschreckt hatte, unverfehrt auf seinem Gemüshwagen fand. Der Wagen hatte keinerlei Beschädigung erlitten.

Das größte Segelschiff der Welt. Zwischen den Japanern und den Amerikanern herrscht seit etwa 3 Jahren ein erbitterter Wettkampf um den Rekord des größten Segelschiffes der Welt. Vor 2 Jahren hatten die Vereinigten Staaten mit einem Sechsmaster, der in San Francisco vom Stapel lief, den Rekord. Diesen drückten jedoch die Japaner, indem sie im vergangenen Jahre einen Sechsmaster bauten, der 250 t mehr saßte als der Segler von San Francisco. An dem Tage, an dem dieses Schiff zum ersten Male in den Wellen schwamm, wurde eine Depeche von Yokohama nach New-York geschickt, in der die amerikanischen Schiffbauer herausgefordert

## Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Blankensee.

11) (Nachdruck verboten.)

Im Laufe der weiteren Unterhaltung brachte David das Gespräch auf seinen Freund. Er erzählte, daß dieser aus altem polnischem Adel stamme, mehrere Besitzungen in Polen und Schlesien habe, und daß er ein feingebildeter, weitgereister Kavaliere sei.

Der Vater Kronstein wurde daraufhin immer zutraulicher. Er las in seinen Träumen schon die Verlobungsanzeige.

Es war bereits gegen Abend, als alle aufbrachen. Wladimir ging mit der Tochter Emma voran, ihnen folgte Herr und Frau Kronstein und David. Im Hotel angekommen, begaben sich David und Wladimir in ihre Zimmer, nachdem sie vorher verabredet hatten, sich gegen 7 Uhr in der American Bar zu treffen.

In seinem Zimmer ließ sich David mit lautem Aufschrei auf den Divan niederfallen und sagte:

„Was sagst Du nun zu meinem Gefühl von der Sektipartie?“

„Die verweigert sich wohl!“

„Ich hoffe!“

„Aber was wollen wir mit den Leuten anfangen?“

„Mit wem?“ fragte David erstaunt.

„Na, mit der Familie Kronstein!“

„Das lasse meine Sache sein! Vorerst gibt es mal eine Sektipartie, später mehr.“

„Mir sehr angenehm. Denn das sag' ich Dir offen, es ist keine besonders angenehme Aufgabe, dieser Emma den Hof zu machen. So ein Scheusal! Und dumm! Der schwierigere Teil ist diesmal mir zugefallen!“

„Vielleicht verlobst Du Dich noch mit ihr.“

„Du! Danke!“

„Schweig! Man kann niemals wissen, was morgen oder übermorgen der Fall sein wird.“

„Ah, unsere Koffer sind ja auch schon da!“

David zeigte auf einen großen Koffer, der in einer Zimmerecke stand.

„Die armen Kerle hatten gewiß wieder furchtbar zu schleppen.“

„Es muß sein. Das Gewicht verschafft Kredit.“

Punkt 7 Uhr trafen die beiden Freunde in der American Bar ein. Kronstein war mit seiner Frau und Tochter bereits anwesend. Kaum hatten sie Platz genommen, so wurde auch sofort ein köstliches Souper serviert, das Herrn Kronstein sicher eine kleine Stange Gold kostete.

Die zwei Freunde ließen sich dieses Willkommen selbstverständlich vorzüglich munden. Nach der Mahlzeit teilte ihnen dann Vater Kronstein mit, daß er für die Abendvorstellung im Variété „Deutsches Theater“ Logenplätze habe besorgen lassen und lud sie ein, auch dieser Einladung Folge zu leisten. Anfänglich sträubten sich die beiden aus Höflichkeit,

dieses Anerbieten anzunehmen, sagten aber schließlich doch zu, als Emma, Wladimir noch besonders bat, doch ihretwillen mitzukommen. Daraufhin konnten sie die Einladung nicht abschlagen, machten es aber zur Bedingung, diese Aufmerksamkeit demnächst erwidern zu dürfen. Im Variété selbst ließ der alte Kronstein Wein servieren, so daß der Abend animiert und fidel verlief. Wladimir widmete sich gänzlich der ihm zugeordneten Aufgabe.

Eine Programmnummer des Repertoires brachte lebende Bilder, unter diesen auch das bekannte Bild „Abschied“. Ein Weib hatte sich dicht an die Brust eines jungen Kriegers geschmiegt, der nun fortziehen mußte in den Kampf fürs Vaterland.

Bei diesem Bilde flüsterte Wladimir Emma zu: „Wer doch auch so ein liebend Weib sein eigen nennen dürfte!“

Emma sah ihn dabei mit einem Blick an, der wohl zärtlich sein sollte, der aber Wladimir ein Grausen verursachte. Aber trotzdem fuhr Wladimir fort: „Würden Sie sich so glücklich fühlen?“

Während einer Pause entfernten sich die beiden Freunde auf einen Augenblick. Diese Gelegenheit benutzte Emma, um ihren freudestrahlenden Eltern mitzutellen, Graf Wladimir habe ihr eben vorher eine versteckte Liebeserklärung gemacht.

„Vortrefflich!“ sagte darauf Vater Kronstein. „Nimm Dich zusammen, und Du kannst Gräfin Worobinowski werden. Es soll mich dann das Geld nicht reuen.“



ag den 26.,  
September  
usstellung  
bereits er-  
alles Mög-  
n lehrreiche  
Außer der  
damit ver-  
Schweinen,  
findet eine  
artenbaues,  
lichen Ma-  
guiffen ber-  
nie dage-  
ner ganzen  
in hübscher  
die Palme  
rgnigungs-  
raschungen  
Zahlreich  
in fieber-  
tionen und  
stellung zu  
bestrebungen

70. Dem  
Der jüngste  
geboren in  
s. 1869 bei  
millions als  
solcher den  
Smeister in  
nzleassistent  
die Staats-  
bare Weise  
Nacht vom  
beladenen  
fuhr. Bei  
ein Sitzzug  
bei Seite,  
aufsprang,  
— Puffer.  
bernis und  
bauern, den  
aufgeschreckt  
gegen fand.  
erlitten.  
Zwischen  
verrichtet seit  
um den  
lt. Vor 2  
mit einem  
Stapel lief,  
Japaner,  
Sechsmaster  
Segler von  
ieses Schiff  
um, wurde  
ork geschickt,  
usgefordert

r schließlich  
onders bat,  
in konnten  
en es aber  
nächst er-  
ß der alte  
Abend an-  
dmete sich  
irs brachte  
annte Bild  
n die Brust  
fortziehen  
Emma zu:  
sein eigen  
an, der  
adimir ein  
Bladimir  
a?  
die beiden  
Belegenheit  
den Eltern  
en vorher

Aronstein.  
ast Gräfin  
das Geld

wurden, den Rekord zu brechen. Das ist nunmehr  
geschehen; wie der „Matin“ berichtet, wurde vor  
einigen Wochen bei Brooklyn der Segler „Thomas  
A. Lawson“ vom Stapel gelassen, der nicht nur den  
höchsten Tonnengehalt unter allen Segelschiffen hat,  
sondern auch der einzige Siebenmaster ist, der gegen-  
wärtig in der Welt existiert.

Lord Roberts und General Botha. In  
dem dreibändigen Altbuch über den südafrikanischen  
Krieg, das riesigen Absatz findet und schon in dritter  
Auflage erschienen ist, findet man außer Mitteilungen  
von hohem kriegsgeschichtlichen Wert auch persönliche  
Züge, die einen guten Einblick in die Schwierigkeiten  
der englischen Kriegführung gewähren. So berichtet,  
der „Boschischen Zeitung“ zufolge, z. B. Lord Roberts,  
daß General Botha ihm jüngst in London mitteilte,  
er sei nach dem Treffen vom 29. Mai 1900 nicht  
mit dem Rest abgezogen, sondern habe in der Nacht  
in Germiston nur einige hundert Meter von der  
Stelle entfernt geschlafen, wo Lord Roberts bivouakierte.  
Am nächsten Morgen sei es ihm nur dadurch gelungen,  
zu entkommen, daß er sich den berittenen Patrouillen  
anschloß und sich für einen in englischen Diensten  
stehenden Kolonisten ausgab. Botha ritt mit einem  
Soldaten der Streifwache auf den Gipfel eines Hügel  
und galoppierte dann fort, um sich den Seinigen  
anzuschließen.

Italienische Zeitungs-Lotterien. Als der  
Mailänder „Secolo“ vor zwei Jahren dem bisher  
in Italien allgemein üblichen System der  
jedem Abonnenten zukommenden Prämien, deren Wert  
5 bis 8 Lire betrug, ein Ende bereite und an dessen  
Stelle eine Art Lotterie setzte, deren Haupttreffer eine  
Villa am Comersee im Werte von 30000 Lire war,  
meinte man allgemein, daß hiermit die Leistungs-  
fähigkeit des vielgelesenen Blattes erschöpft sei. Im  
Vorjahre bot aber der „Secolo“ zur allgemeinen  
Ueberraschung eine Lotterie, deren Treffer einen Wert  
von 200000 Lire darstellten, und nunmehr verspricht  
er seinen treuen Abonnenten als großes Los, ein  
Mailänder Zinshaus im Werte von 190000 Lire  
und außerdem eine stattliche Reihe von Nebentreffern.  
Für 18 Lire jährlich erhält man also die täglich  
erscheinende Zeitung und hat auch die Chance, drei-  
stückeriger Hausbesitzer zu werden. Das Geheimnis  
dieser Freigebigkeit liegt in dem verhältnismäßig  
geringen Umfang der italienischen Journale überhaupt,  
die nur einmal täglich erscheinen und kaum drei  
Seiten Text enthalten, und dann in der durch diese  
versführerischen Lockspeisen tatsächlich außerordentlich  
vermehrten Anzahl der „Secolo“-Abonnenten, die von  
40000 auf 150000 gestiegen sein soll. Der Inhalt  
des Blattes und damit die Speise seiner Herstellung  
haben sich nicht vergrößert. So bietet denn der  
„Secolo“ einen ansehnlichen Teil seiner Mehr-  
einnahmen den Abonnenten als Geschenk, nicht ohne  
die begründete Hoffnung, das zweite Hunderttausend  
zu überschreiten, indem er in berechnender Weise auf  
die Spielwut und Gewinnucht der Masse spekuliert.

(Eine sozialdemokratische „Ill.-Zeitung“) ist, wie  
der „Vorwärts“ berichtet, aus Anlaß des Parteitag  
herausgegeben worden. Sie repräsentiert sich unter  
dem Titel: „Das große Mißverständnis!“ „Zentrali-

Auch hier bezahlte nach Schluß der Vorstellung  
Aronstein die gesamte Beche und erwiderte auf die  
Einwände Davids und Wladimirs:

„Das lasse ich nicht zu. Habe ich Sie einge-  
laden oder Sie mich? Die Einladung ist von mir  
ergangen und deshalb werde ich auch bezahlen.“

Dagegen konnten die Freunde allerdings nichts  
einwenden. Als sie wieder in das Hotel zurückge-  
lehrt waren, zog sich Frau Aronstein mit Tochter  
auf ihre Zimmer zurück, Vater Aronstein dagegen  
besuchte mit seinen Gästen noch die Bar.

Hier gerieten bald alle in animierte Stimmung.  
Etwa gegen 1 Uhr wurde Champagner gebracht,  
und erst gegen Morgen verließen die drei das Lokal,  
nachdem ihnen Aronstein, der ziemlich stark betrunken  
war, wiederholt versichert hatte, sie seien Ehrenmänner  
und er verkehre nur mit Ehrenmännern. Auf der  
Treppe verabschiedeten sie sich, wobei Aronstein meinte:

„Es war heute ein schöner Tag. Er hat mich  
viel Geld gelostet. Aber was liegt denn dem Nathan  
Aronstein am Geld, bin ich doch ein Millionär.“

In dem Zimmer Davids wachten noch längere  
Zeit die beiden Freunde und besprachen die Erfolge  
des vergangenen Tages.

„Hatte ich nicht recht mit meinem Gefühl?“  
fragte David.

„Zu unserem Vorteil, ja!“

„Was aber sagst Du zu diesem Aronstein? Nur  
meine Entdeckung!“

„Der kann sich das leisten!“

fierte neuzeitliche Tag-, Wochen- und Monatshefte  
für echten, revidierten und gemischten Sozialismus.  
Herausgegeben von Karl Kaumarz, J. Blech und  
Bruder Heinrich unter unaufhörlicher Mitarbeiterschaft  
von Professor Talmu-d'Edo. — „Talmu-d'Edo“ ist  
nämlich Eduard Bernstein. Etwas antimilitärisch!

(Sonderbare Heiratsgeschichte.) Eine bekannte  
Pariser Börsengröße hat sich nunmehr wieder mit  
seiner Frau verheiratet, nachdem er sich vor ihr vor  
25 Jahren in aller Form hatte scheiden lassen. Nach  
dieser Scheidung führte er eine andere Frau zum  
Altare; als diese starb hatte der alte Herr, dem das  
Leben als Witwer unerträglich schien, nichts Besseres  
zu tun, als seine erste Ehegattin wieder aufzusuchen  
und sich mit ihr trauen zu lassen. Der Mann war  
somit dreimal verheiratet und hatte doch nur zwei  
Frauen.

(Eine schwierige Geschichte.) Mama sieht einem  
freudigen Ereignis entgegen. Papa sagt zu seinen  
beiden Buben: „Mama wird Euch bald ein  
Brüderchen oder Schwesterchen schenken. Was hättest  
Du lieber“, sagt er zu dem einen, „einen Bruder  
oder eine Schwester?“ Worauf der Kleine antwortet:  
„Wenn es der Mama gleichgültig wäre, so möchte  
ich ein Pony vorziehen.“

(Reisehumor.) Draufisch und nicht ohne humor.  
Beigejchmack sind oft die Mittel, die Eisenbahnreisende  
anwenden, um unliebsame Reisegefährten abzuhalten.  
So erzählt man sich von dem bekannten Großindus-  
triellen Wernbl, daß er stets einen einfachen Bauern  
als Reisegefährten mitzunehmen pflegte. „Das ge-  
schieht nur“, bemerkte er scherzend, „um die noblen  
Reisegefährten der ersten Klasse abzusprechen.“ So  
lange wir in der Bahnhofshalle stehen, muß er zum  
Fenster hinaus eine Pfeife schlechten Tabaks rauchen.“

— In einem Coupé saßen vier Herren, von denen  
jeder eine Zigarre rauchte. Auf einer Zwischenstation  
stieg eine Frau ein. Der erste an der Tür wollte  
ihr behilflich sein und nahm ihr das Körbchen ab,  
das sie trug. „Gewe Se acht“, sagte die Frau, „ich  
habe sechs Pfund Dynamit im Korb, de muß ich  
meinem Mann in d' Steingrub bringen!“ Schnell  
wie der Blitz flogen die Zigarren zum Wagenfenster  
hinaus und schen rückte jeder von der Frau ab. Und  
wenn sie, was nicht selten geschah, zu husten anfang,  
führten die Reisenden jedesmal ängstlich zusammen.  
„Station D!“ rief der Kondukteur. Die Frau erhob  
sich. „Gott sei Dank!“ murmelten alle. Der Herr  
an der Tür zitterte wie Espenlaub, als er ihr das  
Körbchen mit dem gefährlichen Inhalt hinausreichte.  
„Merci“, sagte das verschmitzte Frauchen, als sie  
draußen war, „s escht nit so g'färli, i haw nur  
Krumbeerelupp“ und Käs da drin. Awer weil i  
d' Bruschtsucht so stark hab“ und „s Rauchen net  
vertrage kann, so haw i g'sagt, i hätt' Dynamit  
drinne.“ Sagt's und verschwand.

[In der Instruktionstunde.] (Wahres Geschichtchen.)  
Untersoffizier: „Wer ist Dein oberster Kriegsherr?“  
— Rekrut Fledelbauer: „Der Herr Wachtmeister.“  
[Pepis Wunsch.] „Einfacher ist ja die neueste  
Orthographie, aber noch schöner wär's halt, wenn  
alle Buchstaben weggefallen wären.“

„Ich aber werd' Dir was sagen“, gab ihm da-  
rauf David zur Antwort, wobei er den alten Aron-  
stein in Sprache und Gesten kopierte, „es wird  
müssen der alte Nathan Aronstein von seiner Million  
uns zahlen Perzente.“

„Denkst Du, daß Geld zu holen ist?“

„Ich garantiere!“

„Aber wie?“

„Das laß meine Sache sein.“

„Gut!“

„Nun aber gute Nacht! Ich bin schrecklich müde!“

„Ich will auschlafen!“

„Gut! Nacht!“

Wladimir begab sich in sein Zimmer zurück und  
lag bald wie sein Freund im Schlafe.

Der alte Aronstein aber träumte die ganze Nacht  
nur von Grafen und Verlobungen.

### VIII. Eine kostspielige Festlobung.

Die nächsten Tage verbrachten die beiden fast  
nur in Gesellschaft der Familie Aronstein, und es  
wurden gemeinsame Ausflüge in Münchens Umgeb-  
ung unternommen. Die Kosten bestritt dabei immer  
Vater Aronstein, der es sich als Ehre anrechnete,  
die Freunde bewirten zu dürfen. Abends dagegen  
wurden bekannte Münchener Konzerte oder Varietés  
besucht. Wladimir machte nun der Tochter in Gegen-  
wart der Eltern den Hof und ward förmlich um  
ihre Gunst. Er verstand es aber, die Entschcheidung  
immer wieder zu verzögern und hinauszuschieben.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Dresden, 20. Sept. Der deutsche Kronprinz,  
bisher Oberleutnant à la suite des sächsischen Grenad-  
ier-Regiments, ist zum Hauptmann befördert worden.

Berlin, 20. Septbr. Das Oberkriegsgericht  
verhandelte gestern als Berufungsinstanz gegen den  
Untersoffizier Breitenbach von der 11. Kompanie des  
4. Garderegiments zu Fuß, der am 10. August wegen  
Mißhandlung Untergebener in 1500 Fällen, darunter  
300 schwere Mißhandlungen, worunter einer zum  
Selbstmord des Füsiliers Hill führte, zu 3½ Jahren  
Gefängnis und Degradation verurteilt worden war.  
Das Oberkriegsgericht erkannte auf 8 Jahre Gefäng-  
nis und Degradation.

Posen, 20. Sept., mittags. Ein großer Holz-  
schober des hiesigen Proviantamtes steht in Flammen.  
Man hofft jedoch, das Feuer auf seinen Herd be-  
schränken und das Proviantamt retten zu können.

Wien, 20. Sept. Nachmittags 6 Uhr fand im  
Schlosse Schönbrunn Tafel statt, woran außer den  
beiden Kaisern sämtliche hier weilenden Erzherzöge  
und Erzherzoginnen, das Gefolge, die Würdenträger,  
der Botschafter Bedel mit dem Botschaftspersonal  
und die Minister teilnahmen. Um 8 Uhr fand im  
Schloßtheater des Schönbrunner Schlosses die Fest-  
vorstellung statt, die um 10 Uhr endete. Nach  
der Festvorstellung begleitete Kaiser Franz Josef den  
deutschen Kaiser zum Bahnhof, wo der Ehrendienst  
und der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal  
zur Verabschiedung eingetroffen waren. Beide Majes-  
täten verabschiedeten sich herzlich und küßten sich  
2 mal. Um 10 Uhr abends erfolgte die Abreise des  
deutschen Kaisers nach Danzig. Auf dem Wege zum  
Bahnhof waren die Majestäten Gegenstand herzlicher  
Guldigungen seitens des zahlreichen Publikums.

London, 20. Sept. Lord Balfour Burleigh,  
Staatssekretär von Schottland, und Elliot, Finanz-  
sekretär im Reichsschatzamt, haben ihre Entlassung  
eingereicht.

Bern, 20. Septbr. Der Luftschiffer Spelterini,  
der gestern nachmittag von Zermatt aus mit zwei  
Begleitern, Baron Berner und Seiler, den Aufstieg  
unternahm, beabsichtigte, die Berner Alpen zu über-  
fliegen, ging jedoch in anderer Richtung über die  
Alpen und landete heute nach zwanzigstündiger Fahrt  
glücklich in Vignasco im Kanton Tessin. Der Ballon  
wurde heute früh von Mailand aus in der Richtung  
nach Bergamo zu gesehen.

Mutmäßliches Wetter am 22. und 23. September.  
Für Dienstag und Mittwoch ist völlige Auflösung der  
Rebeldecke, trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter  
in Aussicht zu nehmen.

Bestellungen  
auf den  
**„Gnzläer“**  
für das IV. Quartal  
nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.  
In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition.

Als die Freunde wieder einmal allein beisammen  
waren, sagte David:

„Na, so ein prächtiges Leben haben wir doch  
lange nicht mehr geführt!“

„Das stimmt wohl!“ erwiderte Wladimir darauf.

„Schade, daß die Sache nun bald zu Ende sein wird!“

„Zu Ende? Warum?“

„Ja, glaubst Du, ich kann die Sache eine Ewig-  
keit so fortsetzen. Das Wädel bringt täglich in mich,  
ich solle bei ihren Eltern anhalten.“

„Na so tu' es doch!“

„So! Was aber dann?“

„Dann läßt Du Dir von dem Alten eine an-  
ständige Summe auszahlen, und dann wird verduftet.“

„So gar einfach ist die Sache nicht!“ brummte  
Wladimir.

„Ich hab' eine Idee“, rief nun David aus.

„Solche hast Du ziemlich oft!“

„Diesmal mußt Du noch aushalten. Und jetzt  
befehle ich Dir, in allen Punkten mir zu gehorchen.“

„Meinetwegen auch!“ Inurrte Wladimir.

„Gut! Du verläßt das Zimmer nicht, bis ich  
Dich selbst herbeihole.“

„Warum? Gerade für heute ist eine wunder-  
bare Partie nach dem Starnberger See geplant.“

„Sorge Dich nicht! Ich hole Dich schon. Aber  
vorerst verläßt Du diese vier Wände nicht!“

„Was das werden soll, begreife ich nicht.“

— (Fortsetzung folgt.) —





## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Die Urliste für die Auswahl der Geschworenen und Schöffen liegt von heute an bis 28. September d. J. auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf.

Einsprachen gegen deren Richtigkeit oder Vollständigkeit können sowohl schriftlich oder zu Protokoll innerhalb dieser Zeit erhoben werden.

Den 21. Sept. 1903.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Offerte

auf Lieferung von Petroleum für die Monate Oktober, November und Dezember 1903 wollen binnen 8 Tagen hier eingereicht werden.

Den 21. Sept. 1903.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Zwangsversteigerungs-Zurücknahme.

Der auf 24. ds. Mts. vormittags 10 Uhr bestimmte Termin in der Zwangsversteigerungssache gegen Ernst Friedrich Walter von Döbel findet nicht statt.

Herrenalb, 19. Sept. 1903.

Zwangsverst.-Kommissär:  
Stellv. Bez.-Notar Schweikert.

Neuenbürg.

Wegen Entbehrlichkeit setzt dem Verkauf aus:

- 1 gebrauchte Zinkbadewanne,
- 1 kupfernen Waschkeffel,
- 1 zweirädrigen Handkarren,
- 1 Partie leere Kisten.

Diverse Stel- und Hängelampen.

Emil Meisel.

Pforzheim.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß er für die Mitglieder der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg jeden Dienstag von 2—5 Uhr in Wildbad, Hauptstraße 100, im Hause des Hrn. Hofkonditors Lindenberger, im übrigen täglich in Pforzheim zu sprechen ist.

**B. Hanser, Zahntechniker,**  
Westl. Karlfr.-Strasse 30.

Zur

### Herbst- u. Winter-Saison

empfehle mein auf das sorgfältigste sortierte Lager in modernen Stoffen, deutsche und ausländische Fabrikate, für feine

### Herrengarderobe nach Mass

und berechne bei elegantester Ausführung die möglichst billigsten Preise.

**Carl Stöckle,**

Telephon Nr. 702.

(Muster stehen jederzeit gerne zur Verfügung.)

Schuhfett

## Tranolin

in roten Dosen



Wer sein Geld auslegt für Schuhfett, der laufe etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Genuß's Wäpse in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Genuß in Oßspingen.

**Tranolin,**

Forstamt Wildbad.

### Der Schaiblestweg

kann bis auf Weiteres noch nicht befahren werden.

Enzklösterle.

### Weg-Sperre.

Der sogenannte Bäderweg ist infolge Korrektur der Brücke bei der Einmündung des Wegs über die Enz, für den Fahrwerks- und Personenverkehr vom Montag den 21. Septbr. bis Donnerstag den 15. Okt. d. J. je einschließlich

gesperrt.

Forstamt Herrenalb.

### Stammholz-Verkauf

am Montag den 28. September, vorm. 11 Uhr in Herrenalb im Gasthof z. „Ochsen“ aus Staatswald Oberer Eckopf, Reppelsweg, Brudesweg u. Schindelebene: 278 Stück Langholz (Normal und Ausschuh) mit 170 Fm. I. Kl., 43 II., 35 III., 46 IV., 12 V. und 5 Fm. Draufholz IV. Kl.; 22 Stück Sägholz (Normal und Ausschuh) mit 5 Fm. I. Kl., 9 II., 2 III. Kl.

### Holzeinteiler-Gesuch.

Für unser Sägewerk in Würmtal suchen per 1. Oktbr. einen tüchtigen, soliden Arbeiter, der im Einteilen von Rundholz bewandert ist, bei höchstem Lohn und freier Wohnung

Gedr. Feiler,  
Sägewerk und Zimmergeschäft,  
Pforzheim.

### Schultinte,

besten Qualität, das Liter zu 45  $\frac{1}{2}$ .

### Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

### Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

### Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 40  $\frac{1}{2}$  empfiehlt

C. Meeh.

Ein fleißiges

### Mädchen,

welches selbständig in einer Wirtschaft lochen kann, kann sofort eintreten bei

Lorenz Schmidt,  
Weinlokal zum schw. „Bären“,  
Pforzheim.

### Bäderlehrlings-Gesuch.

Einen braven Jungen nimmt sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Adolf Theurer,  
Brot- und Feinbäckerei,  
Kurort Schömberg.

Calmbach.

### 6 bis 7 Mann

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Gleisaffordant Reuttsler.

## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins erhalten zum Besuch des diesjährigen landw. Hauptfestes in Cannstatt für ihre Person, sowie für die mit ihnen das Fest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Klasse nach Cannstatt mit der Berechtigung zur tagreifen Rückfahrt nach der Abgangstation, falls die Fahrkarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind.

Diese Abstempelung erfolgt jedoch nur nach Vorzeigung besonderer Ausweise der Vereinsleitung, welche von Oberamts-tierarzt Böpple auf Verlangen abgegeben werden.

Die Ausgabe der Fahrkarten zum ermäßigten Preis nach Cannstatt erfolgt am 23., 24., 25. und 26. September mit der Berechtigung zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen.

Bei Benützung von Schnellzügen ist der volle tarifmäßige Zuschlag sowohl auf der Hin- und auf der Rückfahrt zu bezahlen.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Festabzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis der Ausstellung berechtigten, von Oberamts-tierarzt Böpple durch die Vereinsmitglieder bezogen werden können.

Den 18. September 1903.

Der Vereins-Vorstand.

## Das Illust. Sonntagsblatt „Grüß Gott“

fängt mit dem 1. Okt. d. J. seinen 20. Jahrgang an. Der neue Jahrgang beginnt mit den spannenden Erzählungen: „Ein Lied von ewigen Dingen“ von Peter Rosegger und „In der Schule des Lebens“ von Luise Behm. Daran werden sich weitere, sorgfältig gewählte Erzählungen und Geschichten, Aufsätze u. anschließen. Eine Kunstbeilage: „Anschuld“, nach einem Aquarell von Hugo Luedele wird anlässlich des Jubiläums jedem Leser mit Nr. 1 geliefert werden.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen

C. Meeh, Buchdruckerei.

Probekblätter sind daselbst zu haben.

Bauen Sie Wände und Decken aus feuersicheren

## Mack's Gipsdielen

Sie sparen Zeit und Geld. Prospekt gratis.  
Mack's Gips- u. Gipsdielenfabrik, G. M. H., Ludwigsburg (Wirtl.)

Neuenbürg.

Für die Hagelbeschädigten in Laichingen sind weiter eingegangen:

Von Neuenbürg: Frln. E. 5.—, N. N. 1.—, N. N. 1.—, N. und E. je 2.— Frau Oberförster Krauch 2.—; Kapfenhardt Jak. Wurster 1.—  
Die unterm 9. Sept. ds. bescheinigten 35.65

Wir schließen hiemit die Sammlung und sagen allen Gebern herzlichsten Dank. zu. N. 49.65

Die Exped. des Enzt.

Neuenbürg.

Einige tüchtige

### Maurer

können sofort eintreten bei  
Maurermeister Haizmann.

Neuenbürg.

### Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt  
C. Meeh.

Neuenbürg.

Frisher

### Portland-Cement

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Kalk- und Zementfäde bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

### Kontorfräulein

wird gesucht. Offerten unter Nr. 125 ins Kontor ds. Bl.

### Stempelfarbe

für  
**Fleischbeschauer**  
wie vorgeschrieben: violett-giftfrei, von jetzt ab zu haben bei  
C. Meeh.

Erwiderung.

Dem Einsender des Artikels in Nummer 147 des „Enztalers“ zur Nachricht, daß ich ihm auf dem eingeschlagenen Gebiet gehässiger Verdächtigungen und persönlicher Beleidigungen nicht folge, sondern vorziehe, gerichtliche Hilfe gegen derartige Heimtücke anzurufen.

Eugen Seeger, Gemeinderat.